



Wohnen in Hongkong, zelten am See



Entspannen am Cap Rotach: Liana Bühle und Julia Ziegler. Foto: mot

Cap Rotach gehört mit seinen 100 Zeltplätzen zu den kleinsten Campingplätzen am Bodensee, hat aber die dritthöchsten Übernachtungszahlen in Friedrichshafen. Die Feriengäste stammen aus der ganzen Welt, sogar aus Hongkong kommen Besucher, die für Messen anreisen und auf dem Campingplatz wohnen.

(FRIEDRICHSHAFEN/mot) „Überwiegend haben wir Gäste aus Baden-Württemberg, aber auch aus Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern, der Schweiz, den Niederlanden und Italien. Zur Messe haben wir jedes Jahr Stammgäste aus Hongkong“, erzählt Markus Fricker, Betriebsleiter der gemeinnützigen Ferienanlage Cap Rotach. Der behindertengerechte Campingplatz verfügt über einen öffentlichen Strand, der unmittelbar ans Naturschutzgebiet

Eriskircher Ried grenzt. Dort etwa geht Thomas Schrof mit seinen Söhnen gerne den Eisvogel beobachten.

Familie Schrof aus Herrenberg ist bereits zum zweiten Mal auf dem Campingplatz. „Wir kommen gerne hierher. Der Platz hier ist besonders praktisch für uns, da unser Sohn Stefan behindert ist. Außerdem kann man hier ein Tandem ausleihen, dann können wir auch mit Stefan Radtouren unternehmen“, versichert Angela Schrof. Sohn Marc ist total begeistert vom Medienhaus in Friedrichshafen.

Während ihrer knapp zwei Wochen Urlaub in Friedrichshafen geht die Familie gern in die Stadt zum Bummeln, Eis essen, Einkaufen oder eben ins Medienhaus. „Auch bei schlechtem Wetter kann man hier viel unternehmen. Außerdem ist die Lage des Campingplatzes super. Man ist schnell in der Stadt, aber auch gleich in der freien Natur. Und es gibt hier ein gutes Netz an schönen Radwegen“, sagt Angela Schrof.

Frisch angereist sind Liane Bühle und Julia Ziegler aus Münsingen von der Schwäbischen Alb. „Wir wollten einfach spontan wegfahren, und am Bodensee ist es einfach schön. Außerdem ist Zelten preisgünstig – für uns als Schüler“, sagt Liane. Die beiden wollen einfach ein bisschen ausspannen und die Zeit am Bodensee genießen. „Wir gehen wahrscheinlich auch Tretboot fahren und schauen uns bei der Gelegenheit noch die Stadt an. Und ein bisschen einkaufen wollen wir auch“, lacht Liane.

Da die Eltern im Cap Rotach sogenannte Dauercamper sind, verbringt Familie Spitz hier jedes Jahr ihren Sommerurlaub. „Hauptgrund dafür ist eigentlich, dass meine Eltern eben diesen Platz hier haben. Aber auch zum Radfahren ist es hier super. Heute bin ich bis nach Konstanz und wieder zurück geradelt“, erklärt Sven Spitz. Bei schlechtem Wetter geht die Familie in der Stadt bummeln. „Dieses Jahr haben wir fast nur eingekauft“, so die anderen.

Nach Tour durch halb Europa

Ihre vierwöchige Tour mit dem Campingbus durch halb Europa beschließen Thomas Weik, Wilhelm Storch und Daniel Kraus hier. „Die Reise war ein Jugendtraum von uns, und da wir gerade alle mit der Schule oder der Ausbildung fertig waren, hatten wir endlich mal Zeit. Mit unserem Bus sind wir durch Frankreich, Spanien, Monaco, Italien und die Schweiz gefahren“, berichtet Thomas. „Letzte Nacht haben wir auf einem Waldparkplatz verbracht, da dachten wir, wir gönnen uns jetzt mal einen richtigen Campingplatz. Ich war mit 16 auch schon mal hier auf dem Platz. Wir bleiben zwei Tage, um unsere Reise ausklingen zu lassen, bevor wieder jeder seiner Wege geht. Nächste Woche fangen wir alle als Zivis an“, erzählt Daniel.

Seit 20 Jahren kommt der Freund von Brigitte Weise bereits hierher. Die Thüringerin ist dieses Jahr zum ersten Mal dabei und total begeistert: „Mir gefällt es hier einfach prima. Hier ist es wirklich sehr schön, und es ist auch immer was los!“ Für anderthalb Wochen hat sie Besuch vom Sohn ihrer Nichte aus Bayern. „Es hat sich angeboten, dass Domenick mich hier besucht, da er sowieso zelten gehen wollte und der Weg nicht so weit ist wie nach Altenburg, wo ich sonst wohne“, führt sie aus. Domenick hat sein eigenes Zelt neben dem Wohnwagen des Paares aufgeschlagen und auf dem Campingplatz schnell Anschluss gefunden: „Gegenüber hab' ich einen Freund gefunden, mit dem ich viel unternehme.“

Wir waren schon am Hafen und bei schönem Wetter baden. Und mit den Hunden von den Niederländern dort hinten darf ich immer Gassi gehen.“

Domenick fährt in zwei Tagen wieder nach Hause – mit gemischten Gefühlen: „Mir hat es hier schon gut gefallen, nur bei schlechten Wetter - was es in letzter Zeit ja oft gab – war mir ziemlich langweilig.“ Brigitte Weise stört das Regenwetter nicht sonderlich – zum Glück, denn sie bleibt ein Vierteljahr hier: „Wenn es regnet, machen wir halt hier im Wohnwagen Ordnung, machen Wäsche oder was sonst so ansteht. Oder wir gehen hier in die Gastwirtschaft. Langweilig wird es uns nicht. Nächstes Jahr komme ich bestimmt wieder.“

(Erschienen: 07.09.2010 06:00)